

ERASMUS + Erfahrungsbericht

[zur Veröffentlichung auf unserer Webseite]



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!



Zwei Fotos aus den Räumlichkeiten der Redaktion.



ZUR PERSON

Fachbereich:	Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien
Studienfach:	Journalismus
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg- Stendal
Name, Vorname (freiwillige Angabe):	---
Nationalität:	deutsch
E-Mail (freiwillige Angabe):	---
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	05. März 2018 bis 25. Mai 2018

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Ungarn
Name der Praktikumsinstitution:	Budapester Zeitung
Homepage:	budapester.hu
Adresse:	Gábor Áron utca 16, 1026 Budapest
Ansprechpartner:	Katrin Holtz
Telefon / E-Mail:	katrin.holtz@bzt.hu

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsinstitution

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsinstitution.

Die Budapester Zeitung ist eine deutschsprachige, ungarische Wochenzeitung, die bereits seit 1999 erscheint. Seit September 2003 gibt der Verlag auch die englischsprachige Wochenzeitung The Budapest Times heraus. Beide Publikationen werden von zwei separat operierenden Redaktionsteams produziert und richten sich in erster Linie an in Ungarn lebende deutsch- und englischsprachige Geschäftsleute und Diplomaten.

Ich selbst war nur für die deutschsprachige Redaktion tätig und habe Artikel für das Feuilleton geschrieben.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Diesen Praktikumsplatz habe ich bei der direkten Recherche nach deutschsprachigen Zeitungen im Ausland im Internet gefunden. Die Budapester Zeitung wurde dort als eine der ersten vermerkt und auf der Homepage findet man alle nötigen Informationen bezüglich der Bewerbung sowie kleine Erfahrungsberichte bisheriger Praktikanten. All das hat mich sofort angesprochen.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Da ich direkt nach Ende des dritten Semesters mit meinem Auslandspraktikum startete, blieb nicht allzu viel Zeit für großartige Vorbereitungen. Die Wohnung und den Flug habe ich bereits während des Semesters circa zwei Monate vor Praktikumsbeginn gebucht. Auch sprachlich konnte ich mich nicht groß vorbereiten. Ungarisch ist sehr schwer zu lernen und auszusprechen. Zudem schrieb ich innerhalb des Praktikums nur deutschsprachige Artikel und lediglich Interviews mussten auf Englisch geführt werden. So war die ungarische Sprache nicht notwendig für die Tätigkeit im Praktikum. Ich war bereits zuvor öfter in Ungarn und hatte daher bereits einige Kenntnisse bezüglich der Kultur und manchen Gewohnheiten. Doch auch wenn man dieses Vorwissen nicht hat, gewöhnt man sich schnell an die neuen Gegebenheiten. Behilflich ist natürlich trotzdem ein kleines Wörterbuch mit dem Grundwortschatz. Ich habe es nur selten erlebt, dass jemand mal kein Englisch sprach. Die Kommunikation gelang natürlich trotzdem irgendwie. Fachlich habe ich mich vorbereitet, indem ich mir die Artikel auf der Website (budapester.hu) durchlas und mir zuvor Wissen über die Budapester Zeitung selbst, sowie das aktuelle Geschehen in Ungarn aneignete.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Unterkunft habe ich über Airbnb gefunden. Ich wusste, in welchem Bezirk meine Praktikumsstelle damals war (sie sind kurz vor meiner Ankunft umgezogen) und habe mir eine Unterkunft im Stadtzentrum, im VII. Bezirk gesucht. Dort hatte ich ein Einzelzimmer in einer quasi 5er- WG. Es gab insgesamt vier Zimmer für Gäste und dann noch eines in welchem die Eigentümer selbst wohnten. Zu der Zeit wurde mir außerdem klar, dass ich persönlich dem WG-Leben nichts abgewinnen kann, was aber nicht an der Gastfreundschaft der Personen lag.

Andere Praktikanten haben ihre Unterkünfte beispielsweise über Facebook-Gruppen ausfindig gemacht, oder sich sogar erst vor Ort einen Überblick verschafft.

Eine Wohnung im Stadtzentrum ist immer vorteilhaft, da man schnell von einem Ort zum nächsten gelangt und natürlich mitten im Geschehen ist. Aber auch wenn die Wohnung in einem der Bezirke weiter außerhalb liegt, stellt das keine Probleme dar, da man trotzdem schnell überall hingelangt. Und noch ein kleiner Tipp: Die Monatsfahrkarte am besten direkt am Schalter holen und den Studentenausweis vorlegen. Dann kostet eine Karte umgerechnet nur knapp 12 Euro. Bei den Automaten kann man diese Option leider nur in ungarischer Sprache auswählen, was allerdings sehr schwer verständlich ist.

5) Internationale Studierende (Nicht-EU-Staaten)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Keine.

6) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Die Hauptaufgabe im Praktikum lag vor allem im Schreiben eigener Artikel, wovon man wöchentlich (jeden Montag) mindestens einen für die nächste Ausgabe abgeben musste. Dafür musste man selbstständig recherchieren und Interviews führen. Bei Nachfragen stand mir allerdings immer jemand zur Seite, sowohl Katrin Holtz als auch der Herausgeber Jan Mainka. Beide halfen auch bei der Themenfindung ganz am Anfang oder auch zwischendurch, falls man mal nicht wusste, worüber man schreiben konnte.

Katrin Holtz stand auch immer bei allen anderen Fragen zur Verfügung, sei es der Textaufbau, Rechtschreibung, Grammatik, Formulierungen von Interviewfragen oder Fragen, die nicht das Praktikum betreffen: Welche Restaurants gut wären, was man in Ungarn beachten muss etc.

Zu den weiteren Aufgaben zählte ebenfalls die Betreuung der Social Media Kanäle. Ich war dafür zuständig

zwei Mal täglich etwas auf der Facebook-Seite zu posten, auch am Wochenende. Das Gute hierbei war, dass man die Posts bereits vorplanen konnte, da immer genug Material zur Verfügung stand. So verwies ich auf Artikel, die auf der Webseite hochgeladen wurden und postete morgens Kurzmeldungen. Immer wieder erhielt ich dafür gutes Feedback auf was ich achten müsste, um die Posts für die Leser möglichst spannend zu gestalten.

Zu den weiteren Aufgaben zählte die Teilnahme am Redaktionsschluss, meist am Mittwoch (sofern kein Feiertag vorliegt). Dort werden noch einmal alle Texte redigiert und Bildunterschriften gesetzt, bevor die Zeitung in den Druck geht. Dabei waren die Arbeitszeiten immer unterschiedlich. Im Prinzip sollte man sich den kompletten Tag frei halten. Man konnte aber auch unter Absprache die "Früh-oder Spätschicht" wählen, sofern man noch etwas anderes vorhatte. Dann bekam man entweder alle Texte, die schon früh fertig waren zum Redigieren oder die späten. Die Anzahl konnte zwischen drei bis sechs Texten variieren und auch die Zeitspanne, in der man die Texte bekommt, konnte zwischen 14 Uhr und 23 Uhr liegen, was für mich allerdings kein Problem darstellte.

In der gesamten Praktikumsdauer schrieb ich selbst 17 Artikel. Jeden Freitag fand zudem die Redaktionssitzung statt, in der wir noch einmal die aktuelle Ausgabe und mögliche Verbesserungen besprachen. Danach wurde der Plan für die darauffolgenden Wochen aufgestellt, also wann welcher Artikel von wem erscheint. Zudem blieb immer Zeit für weitere Fragen und auch hier erhielt man Feedback für seine eigenen Artikel.

Die Betreuung war gut. Katrin Holtz stand einem sowohl bei den manchmal täglichen Treffen als auch bei der Kommunikation über Facebook bei jeglichen Fragen zur Seite. Meist korrigierte sie die Artikel bereits während des Treffens und man erhielt direkt Feedback, Nachfragen und Verbesserungsvorschläge. Die Treffen selbst fanden dabei in Cafés der Stadt, in lockerer Atmosphäre statt. Wer besser von "Zuhause" aus arbeiten konnte oder während der Arbeitszeit beispielsweise einen Interviewtermin hatte, konnte an manchen Tagen auch die Treffen "ausfallen" lassen. Das war sowohl positiv für die eigene Zeiteinteilung als auch beim Herausfinden der eigenen Methode, wie man selbst am effektivsten arbeiten kann.

Zudem fühlte ich mich vom ersten Tag an direkt in das Team integriert, wenn nicht sogar etwas ins kalte Wasser geschmissen. Ich erhielt gleich am ersten Tag Aufgaben, Internetseiten, die der Orientierung und Themenfindung dienen sollten und verschiedene Dokumente, was den Artikelaufbau etc. angeht. Den Praktikanten wird hier sehr viel eigenverantwortliches Handeln zugetraut. Man sprach zuvor mit Katrin Holtz oder Jan Mainka über die eigenen Ideen für Artikel und führte die Interviews dann selbst. Ebenso musste man die jeweiligen Gesprächspartner selbst kontaktieren und diese Kontakte dann auch pflegen. Die eigenständige Wocheneinteilung war ein weiterer Aspekt des Praktikums, was vor allem das Zeitmanagement verbesserte.

Die Arbeitsbedingungen waren gut. Die Treffen selbst nutzte ich für Recherchezwecke, Nachfragen oder das Vorbereiten der Facebook- Posts. Meine Artikel verfasste ich jedoch lieber in der Unterkunft oder im Park, da ich dort weniger leicht abgelenkt werden konnte, als in einem Café.

7) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Ich konnte im Praktikum auf meine bereits erworbenen Kenntnisse durch das Studium aufbauen. Einen besonderen Fortschritt habe ich bei der Schnelligkeit bei dem Verfassen von Texten erlangt. Außerdem habe ich innerhalb des Praktikums mein eigenes Konzept entwickelt, wie ich am besten und am schnellsten Artikel schreiben kann. Darüber hinaus habe ich viel über Formulierungen gelernt und wie man am besten den Leser anspricht. Das Gleiche gilt für die Facebook-Posts, wo ich auch gelernt habe was den Nutzer interessiert und anspricht und wie man daher die Posts aufbauen muss.

8) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Leider erhielten die Praktikanten keine Einblicke in die sonstigen Bereiche, wie beispielsweise das Layout. Die Arbeit wurde also sehr schnell routiniert und "eintönig". Die unterschiedlichen Themen der jeweiligen Artikel brachten aber viel Abwechslung, da man sich immer wieder in etwas Neues hineindenken musste.

9) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Das Praktikum im Ausland war Bestandteil meines Studiums. Andernfalls wäre ich vielleicht nie auf die Idee gekommen ein Praktikum im Ausland absolvieren zu wollen. Mir persönlich hat diese Zeit viel gebracht. Ich habe neue Leute kennengelernt, Freundschaften geschlossen, bin selbstsicherer geworden und weiß nun genauer, welchen Berufsweg ich nach dem Studium gerne einschlagen möchte. Außerdem sind die "vielen" veröffentlichten Artikel natürlich vorteilhaft, um sie bei Bewerbungen mit vorzulegen. Alles in allem werde ich mich gerne an diese Zeit zurückerinnern.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].